

Ini1**Abt. 1 - Rosenthaler Vorstadt****Die KDV möge beschließen:****Soziale Wärme statt kalter Kiez!**

- 1 Wir fordern
- 2
- 3 den Kreisvorstand der SPD Berlin-Mitte,
- 4 die sozialdemokratischen Mitglieder des Be-
- 5 zirksamts,
- 6 die Mitglieder der SPD-BVV-Fraktion,
- 7 die sozialdemokratischen Mitglieder der Se-
- 8 natsverwaltung für Stadtentwicklung und
- 9 Wohnen und
- 10 die Mitglieder der SPD-AGH-Fraktion
- 11
- 12 dazu auf sich auf ihren Ebenen konsequent
- 13 für die Bewohner:innen der Habersaathstra-
- 14 ße 40-48 und vergleichbare Fälle im Land Ber-
- 15 lin einzusetzen.
- 16
- 17 Wir fordern
- 18 • die sofortige und nachhaltige Sicher-
- 19 stellung der Wärme-, Strom- und Was-
- 20 serversorgung
- 21 • die Ahndung von Vergehen des privaten
- 22 Sicherheitsdienstes im Auftrag des Ver-
- 23 mieters/Eigentümers gegenüber den
- 24 Bewohner:innen
- 25 • die Zusammenarbeit mit dem Vermie-
- 26 ter/Eigentümer auf das rechtlich vorge-
- 27 schriebene zu reduzieren
- 28 • den eigenen Handlungsspielraum ma-
- 29 ximal zugunsten der Bewohner:innen
- 30 auszunutzen
- 31 • den eigenen Handlungsspielraum ma-
- 32 ximal zuungunsten des Vermieters/Ei-
- 33 gentümers auszunutzen, auch bei an-
- 34 deren Projekten im Land Berlin
- 35 • eine öffentliche und öffentlichkeits-
- 36 wirksame Positionierung gegen den
- 37 Vermieter/Eigentümer vorzunehmen
- 38 • dem Vermieter/Eigentümer keine er-
- 39 neute Abrissgenehmigung zu erteilen
- 40 und stattdessen auf eine umfassende
- 41 und sorgfältige rechtliche Prüfung im

- 42 Rahmen des vorgesehenen Verfahrens
43 hinzuwirken
- 44 • strategisch auf eine Rekommunalisie-
45 rung der Liegenschaft hinzuarbeiten
46 und daran das zukünftige Handeln zu
47 orientieren
 - 48 • Alle Baugenehmigungen innerhalb des
49 Berliner S-Bahn-Rings zu revidieren, so-
50 fern sie nicht den Anteil von sozialen
51 Wohnungen zeitlich unbegrenzt erhö-
52 hen

53
54 **Begründung**

55 Die Presse- und Polizeiberichte sowie -
56 einsätze in der Habersaathstraße 40-48
57 nehmen seit dem 20. Oktober 2025 kein
58 Ende. Nach der Räumung zahlreicher Wohn-
59 einheiten der Hausnummer 48 sind zahl-
60 reiche Wohnungseingänge im Auftrag des
61 Eigentümers zugemauert worden, damit
62 sich dort keine Menschen, z.B. Obdachlose,
63 mehr aufhalten können. Allen Bewoh-
64 ner:innen, ob mit Mietvertrag oder ohne,
65 ist zum 31.10 die Wärmeversorgung abge-
66 stellt worden. Darüber hinaus steht vor
67 der Hausnummer 48 seit dem 20.10 24/7
68 ein privater Sicherheitsdienst mit teilweise
69 12 Personen. Dieser Sicherheitsdienst hat
70 wenige Tage später in der Hausnummer 44
71 eine eigene rechtswidrige und polizeilich
72 vermerkte Räumung durchgeführt. Jemand
73 der zu solchen Praktiken greift, kann kein
74 Partner sozialdemokratischer Politiker sein.
75 Der Bezirk Mitte hat die zum 22.10 ange-
76 kündigte Ersatzvornahme bis heute nicht
77 durchgeführt. Die für Zweckentfremdung
78 zuständige Bezirksbürgermeisterin Stefanie
79 Remlinger (GRÜNE) hat sich bis jetzt nicht
80 zu Wort gemeldet. Eine Koordinierung unter
81 ihrer Federführung zusammen mit dem
82 für Soziales zuständigen Stadtrat Carsten
83 Spallek (CDU) und dem Baustadtrat Ephraim
84 Gothe (SPD) scheint nicht stattzufinden. Wir
85 empfinden diesen Zustand als unerträglich
86 unsolidarisch. Die SPD ist nicht die Partei die
87 Luxussanierungen unterstützen sollte oder

88 die dafür hervorgehende Drangsalierung der
89 Bewohner:innen durch den Vermieter/Eigen-
90 tümer. Die Perspektive der „Schwächeren“ ist
91 in diesem Fall zu stärken und nicht die des
92 „armen“ Vermieters, der keine bezahlbare
93 Wohnungen bauen möchte.